

# Vogtländer überbieten Karl-May-Stadt

Da ist selbst der Chef des Karl-May-Hauses neidisch: Im Vogtland gibt es jetzt einen Western-Spielplatz. Bisher kann Hohenstein-Ernstthal davon nur träumen.

VON TINO BEYER UND NICOLE JÄHN

**HOHENSTEIN-ERNSTTHAL** – Nun hat Plauen im Vogtland die Karl-May-Geburtsstadt Hohenstein-Ernstthal bei der Huldigung des Vaters von Winnetou und Co. zumindest in einem Punkt übertrumpft. Denn einen Western-Spielplatz, wie er auf dem Gelände eines Jugendhauses in der Spitzenstadt entstanden ist, den hätte die westsächsische Kleinstadt auch gerne.

André Neubert, Leiter des Karl-May-Hauses und zur Spielplatz-Einweihung Gast in Plauen, zeigte sich ganz freimütig: „Ich gebe zu, ein bisschen Neid ist schon dabei“, sagte er. „Ich hoffe, dass wir irgendwann nachziehen können und werde unserem Stadtrat davon berichten.“ Denn gerade in der Karl-May-Stadt stecken die Museums-Verantwortlichen viel Energie in die Arbeit mit dem Nachwuchs, betonte er. Schon lange geistert deshalb die Idee eines solchen Spielplatzes in seinem Kopf umher. Einen Platz dafür hat sich Neubert sogar schon ausgeguckt:

Die 3000 Quadratmeter große Wiese direkt hinter dem Geburtshaus des berühmten Abenteuerroman-Autoren. „Dann könnte man den Spielplatz auch museal einbinden“, überlegt er. Doch die Umsetzung sieht Neubert noch in weiter Ferne: „Es ist alles mit viel Geld verbunden und bislang ist keins dafür in Aussicht“, sagt er. „Aber wir behalten die Sache im Auge.“

82.000 Euro hat der Spielplatz mit Tipi, Zelten, Kletterelementen, Schaukeln und Western-Sandkas-

ten die Vogtländer schließlich gekostet. Die Errichtung dieses Themen-Spielplatzes war dabei auch für Plauen alles andere als ein Kinderspiel. Bereits vor elf Jahren haben die Häuptlinge im dortigen Rathaus erstmals „Kriegsrat“ gehalten und die Idee für den Spielplatz geboren. Der Ausgangspunkt: Für kleine Indianer gab es in der Innenstadt kaum ein Rückzugsgebiet. Das sollte verbessert werden. Das Jugendhaus an der Seminarstraße, in dem Karl May in seiner Zeit in Plauen in den Jahren

1860 und 1861 studierte, bot die notwendige Fläche und den thematischen Anknüpfungspunkt. Jetzt endlich konnte dort Rauch aufsteigen – in Form von bunten Luftballons, die die ersten Gäste gen Himmel schickten.

Wurde mit dem Platz das Interesse bei den Jüngsten für Karl May geweckt, so richtete André Neubert vom Karl-May-Haus gleich noch einen Wunsch an die Eltern: „Bringen Sie Ihre Kinder dazu, auch mal wieder Karl May zu lesen. So schlimm



**So ähnlich muss es im Wilden Westen gewesen sein: Zur Eröffnung des Erlebnis-Spielplatzes in Plauen übten die Kleinen wie die vierjährige Maja Ponyreiten. Der Western-Spielplatz besticht durch Details wie eine Feuerstelle und einen Marterpfahl. Auch Klassiker wie Kletterburgen, Sandkasten und Schaukel fehlen nicht.**

FOTO: ELLEN LIEBNER



André Neubert

Leiter des Karl-May-Haus in Hohenstein-Ernstthal

FOTO: MARKUS PFEIFER/ARCHIV

„Ein bisschen Neid ist schon dabei.“

ist es nicht.“ Der Museumsförderverein Silberbüchse hat dafür der Einrichtung zur Spielplatz-Weihe einen Stapel Karl-May-Lektüre überbracht. Auch der Museums-Chef ließ sich nicht lumpen und übergab als Gastgeschenk ein textiles Wandbild mit dem Konterfei des im Stadtteil Ernstthal geborenen Schriftstellers.